14. August 2026 13:48 | Medienart: Online

Originalartikel (Online Website)

Stadt Baden

Baden

Am Mittwoch, 19. August 2026, empfangen Stadtrat und Zunft zur Sankt Cordula die …

Hirsebreifahrt 2026

BZ Badische Zeitung

Zürcher und Straßburger feiern ihre jahrhundertealte Solidarität mit einer Schifffahrt und einer Portion Hirsebrei

14. August 2026 00:00 | Medienart: Online

Originalartikel (Online Website)

Straßburg und Zürich feiern ihre Freundschaft mit einem historischen Spektakel. Wer am 22./23. August vor Ort ist, kann von einem Brei kosten, den Ruderer aus Zürich anno 1456 ins Elsass brachten.

Manche Wette, die auf den ersten Blick kurios wirkt, hat einen ernsten Hintergrund. So ist es auch hier. Denn das Ereignis, das Straßburg und Zürich kommende Woche feiern, ist nicht einfach ein Volksfest mit Umzug in historischen Kostümen. Vor fast 600 Jahren schmiedeten die beiden freien Städte einen Pakt der Solidarität. Im Sommer 1456 lieferte eine Abordnung aus Zürich deshalb den Beweis, dass es möglich war, Straßburg im Ernstfall schnell zur Hilfe zu eilen. Eine Gruppe junger Männer fuhr im damals üblichen Langschiff im entfernten Zürich los: Würden sie es schaffen, in so kurzer Zeit über Limmat, Aare, Rhein und Ill nach Straßburg zu gelangen, dass ein in Zürich gekochter Hirsebrei bei der Ankunft noch warm wäre? Die Überlieferung zeigt: Das Boot erreichte sein Ziel in etwas mehr als 20 Stunden. Der Brei, eingepackt in Lehm und Stroh, hielt die Temperatur. So gut, dass die Ersten, die probierten, sich den Gaumen verbrannt haben sollen. Aber die beschworene Solidarität bewährte sich: Eidgenossen und Straßburger kämpften 1476 Seite an Seite in den Burgunderkriegen.

Das Bündnis war erprobt, die Geschichte ging weiter. "Die zweite Hirsebreifahrt 120 Jahre nach der ersten erbrachte erneut den Beweis, dass es möglich war, auf dem Wasser schnell nach Straßburg zu gelangen",

sagt der Schweizer Franco A. Straub, Präsident des Organisationskomitees aus Zürich. 1576 glich die Hirsebreifahrt allerdings einem Volksfest, zelebriert mit Armbrustschießen und Schifferstechen als Vergnügungen für die Schaulustigen. 1870, Straßburg befand sich unter preußischer Belagerung, unterstützten die Eidgenossen im Krieg gegen die Deutschen: Etwa 2000 Frauen, Kinder und ältere Menschen fanden vorübergehend Zuflucht in der Schweiz. Hilfe im Kriegskontext spielte auch nach Ende des Zweiten Weltkriegs eine Rolle: Schweizer Familien nahmen Kinder aus Straßburg zur Erholung auf und Zürich lieferte Straßburg wichtige Hilfsgüter.

Seit 1946 wird die Freundschaft alle zehn Jahre mit einer Fahrt nach historischem Vorbild zelebriert. "Für mich persönlich hat es eine große Bedeutung", sagt der Präsident des Organisationskomitees, "dass hier das klassische Europa über die Grenzen der EU hinaus zusammensteht". Straub führt auch eine Familientradition fort, schon sein Vater war dabei. Für ihn ist es obendrein das dritte Mal in Folge. Beim ersten Mal war er 34 Jahre alt. 20 Jahre später wird er als Präsident in einem der Boote sitzen. Im Kostüm der Zürcher Schiffsleute. Mit Hut, blauer Jacke, Kniebundhose und langen Strümpfen. Allerdings wird er nicht rudern. Das übernehmen Sportler des Limmat-Clubs. Denn, sagt Straub, die Strecke sei eine Herausforderung, anspruchsvoll gerade zu Beginn auf der Limmat.

An Bord befinden sich Vertreterinnen und Vertreter mehrerer Vereine aus Zürich, dem genannten Limmat-Club, der Zunft zur Schiffleuten, der Gesellschaft der Bogenschützen, der Schützengesellschaft sowie der Stadtmusik Zürich. Am 19. August legen am Zürcher Lindenhof zwei Langschiffe und zwei der kürzeren Waidlinge mit 50 Personen Besatzung ab. Unterwegs sind sie heute sehr viel länger als ihr historisches Vorbild. "In 48 Stunden könnten wir es theoretisch schaffen", sagt Straub, wären nicht die Wehre, die zu überwinden sind. Damals war ein Boot allein unterwegs. "Jetzt müssen wir die Flotte zusammenhalten", sagt Straub. Auf der Limmat könnten die Boote im Gegensatz zum Rhein auch nicht nebeneinander schleusen.

Wegen Niedrigwassers müssen die Hirsebreischiffer zeitweise auf den Bus umsteigen

Ohnehin haben Hitze und Trockenheit die Planung für die Flussfahrten etwas aus dem Tritt gebracht. Ab Baden/CH, wo ein Zwischenstopp vorgesehen ist, startet die Delegation zwar wieder plangemäß. Die folgenden Stationen bis Rheinfelden werden wegen Niedrigwasser streckenweise jedoch mit dem Bus absolviert. Ab Rheinfelden können die Boote wieder wie vorgesehen weiterfahren, bis die Delegation am Samstag in einer Woche zwischen Kehl und Straßburg auf dem Rhein eintrifft und von dort über Kanäle in die Altstadt geleitet wird für das Fest auf der Ill am Historischen Museum.

Dort sollen am Nachmittag 750 Portionen Hirsebrei verteilt werden, zubereitet von einer bekannten Zürcher Konditorei aus den überlieferten Zutaten Hirse, Milch, Butter, Honig und Zimt. Am Sonntag sind getreu der Tradition ein Schießwettbewerb und ein Schifferstechen auf der Ill geplant. Der Original Hirsebreitopf ist während des Wochenendes zusammen mit anderen zeitgenössischen Exponaten im Historischen Museum zu bestaunen – bei freiem Eintritt. Angeschlagen, genauer angeschmolzen steht er da in seiner Vitrine: Das massige Eisen wurde unter dem preußischen Kriegsfeuer 1871 in der bei dieser Gelegenheit zerstörten Dominikanerkirche in Mitleidenschaft gezogen. Doch er hielt stand, wie mit ihm die Straßburger-Zürcher Solidarität.